

Eine große Bedeutung bei der Durchführung der Rekonstruktion unseres Betriebes kommt der Kaderfrage zu. Wir wissen, daß wir nicht beliebig viele Arbeitskräfte für unsere neuen Produktionsstätten von irgendwo hernehmen können. Die Parteileitung hat deshalb beschlossen, daß sich die für die neuen Abteilungen vorgesehenen Funktionäre, wie APO-Sekretäre, AGL-Vorsitzende und Betriebsabteilungsleiter, auf ihre leitende Tätigkeit vorbereiten. Diese Kader werden sich in den Investabteilungen mit den technisch-wissenschaftlichen Aufgaben vertraut machen und in den Schwesterbetrieben in der Republik die notwendigen Erfahrungen sammeln. Durch die sozialistische Rekonstruktion unseres Betriebes werden wir für die bis 1962 neuentstehenden Abteilungen 550 Arbeitskräfte benötigen. Wir haben vor, diese aus den eigenen Reihen aufzubringen, sie umzuschulen und zu qualifizieren. Immer mehr setzt sich bei uns auch die Halbtagsbeschäftigung von Frauen durch, wodurch Arbeitskräfte für andere Aufgaben freierwerden.

Mit einem Experiment haben wir sehr gute Erfahrungen gemacht. Es gibt junge Menschen, die in der Schule Schwierigkeiten hatten und das Ziel der achten Klasse nicht erreichten. Solche Jugendliche stellten wir als Anlernlinge in unserer Lehrwerkstatt ein, um sie als Hilfsschlosser oder Hilfeelektriker auszubilden. Im Ergebnis dieser Maßnahme konnten wir einzelne dieser jungen Menschen nach Ablauf ihres einjährigen Anlern Vertrages bereits in ein ordentliches Lehrverhältnis übernehmen. Auch das hat sich für uns als eine Quelle neuen Kadernachwuchses erwiesen.

Die Losung und der oberste Grundsatz der Parteiorganisation im Walzwerk Finow bei der Durchführung der sozialistischen Rekonstruktion ist: maximale Zeit gewinnen, um den Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik schneller zum Siege zu führen und damit zugleich unseren Beitrag zu leisten, die Militaristen in Westdeutschland zu schlagen.

Kurt Gläser

ParteiSekretär im VEB Walzwerk Finow

Parteiarbeit bei der Umgestaltung der Bauindustrie

Mit den ersten Arbeiten im Kombinat Schwarze Pumpe, mit den ersten noch in herkömmlicher Bauweise entstehenden Wohnhäusern für die Erbauer und Arbeiter dieses großen Kombinats wurde der Grundstein zur ersten „Wohnungsfabrik“ der DDR gelegt. Es entstand das Großplatten- und Großblockwerk in Floyers werda. Es war der erste entscheidende Schritt unserer Bau Wirtschaft zu einer vollkommenen sozialistischen Umgestaltung des Wohnungsbaus.

In diesem Werk fanden sich Menschen zusammen, die ohne Vorbild die Arbeit beginnen mußten. Die Arbeiter, Angestellten und Techniker kamen aus der nahen und weiteren Umgebung, zum Teil aus entfernten Gebieten der Republik. Allen hafteten die traditionellen Methoden des Bauens an. Die Anzahl der Parteimitglieder war gering und die Parteileitung bildete sich nicht schnell genug, wie es notwendig gewesen wäre, als führendes Organ heraus. Sie befand sich zeitweise im Schlepptau von Wirtschaftsfunktionären. Ernsthaftige Verletzungen des Leninschen Prinzips der kollektiven Leitung wurden geduldet. Die Parteigruppen entstanden nach den Zufälligkeiten des Zusammenfindens der Genossen. Sie blieben ohne Anleitung und Orientierung.